



Fachverband Friseur und Kosmetik Baden-Württemberg

Stuttgart, 15.03.2010

Medieninformation

35.000 neue Arbeitsplätze im deutschen Friseurhandwerk - Studie zur reduzierten Mehrwertsteuer!

Eine aktuelle Studie des volkswirtschaftlichen Institutes für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen hat sich mit den Auswirkungen eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für arbeitsintensive Dienstleistungen auf das Handwerk beschäftigt. In dieser Studie wird abermals bekräftigt, dass durch die Einführung einer Mehrwertsteuer von 7% der Schwarzarbeit und sogenannten Schattenwirtschaft in speziell schwarzarbeitgefährdeten Bereichen (z.B. Friseurhandwerk) merklich Einhalt geboten werden kann. Der volkswirtschaftliche Schaden kann durch diese fiskalpolitische Maßnahme merklich verringert werden. Traditionell geführte Friseursalons können durch die wiedergewonnenen Absatzmärkte in Friseurdienstleistungen und Personal reinvestieren.

Je nach unterstellter Preiselastizität und Weitergabe der Preisermäßigung durch die Vorzüge einer reduzierten Mehrwertsteuer kann man von einer zusätzlichen Konsumentennachfrage nach Friseurdienstleistungen zwischen 234 Mio. und 934 Mio. Euro lt. der aktuellen Studie rechnen. Erfreuliche Auswirkungen sind gleichfalls für die Beschäftigtenzahl im Friseurhandwerk zu erwarten. Nach Berechnungen des Institutes können allein im deutschen Friseurhandwerk mindestens 9.000 und bis zu 35.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Das Innungswesen des deutschen Friseurhandwerks kämpft seit längerem für die Umsetzung der EU-Richtlinie, welche es Deutschland und den anderen Mitgliedsstaaten der EU erlaubt, ab 2011 für Friseurdienstleistungen einen reduzierten Mehrwertsteuersatz einzuführen. Ein Modellversuch in der Friseurbranche Hollands kann als gesamtwirtschaftlicher Erfolg angesehen werden.

„Der Verdrängungswettbewerb im Friseurhandwerk ist eklatanter denn je. Saloninhaber mit festangestellten Vollzeitmitarbeitern und Auszubildenden kommen immer mehr ins Hintertreffen. Das baden-württembergische Friseurhandwerk braucht die Unterstützung seiner Landespolitiker. Diese sollen auf die Entscheider auf Bundesebene, die die Überarbeitung des Umsatzsteuersystems angehen müssen, einwirken“, so der Geschäftsführer des Fachverbandes Matthias Moser. **www.kurssiebenprozent.de**

Fachverband Friseur und Kosmetik Baden-Württemberg
70178 Stuttgart · Gerberstr. 26 · Tel.: (0711) 60770-24 · Fax: (0711) 60770-11 · Email: m.moser@fachverband-fk.de
www.fachverband-fk.de

- Mit Rat und Tat für das Friseurhandwerk im Land! -